

## PRESSEMITTEILUNG

### GWW stellt Plan zur Sanierung der AKK-Wohnungen vor

„Das 2005 aufgelegte Sanierungs- und Modernisierungs-Programm für unseren Wohnungsbestand werden wir nunmehr auch auf die neu erworbenen AKK-Wohnungen ausweiten“, so Xaver Braun anlässlich der Vorstellung des Sanierungskonzepts für die GWW-Wohnungen in den Stadtteilen Mainz-Amöneburg, -Kastel und -Kostenheim. Der Startschuss für die ersten Maßnahmen fällt in der Hochstraße, Passauer Straße und Friedenstraße. Dort sei der Handlungsbedarf aktuell am höchsten, erläutert der Geschäftsführer der GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH (GWW). Nicht alle Wohnungen hätten eine Heizung oder eine zeitgemäße sanitäre Ausstattung.

„Bislang investieren wir jährlich im Schnitt rund 14 Mio. € in unsere Wohnungen. Dieses Budget werden wir mit dem Beginn der Arbeiten an den AKK-Wohnungen neu definieren müssen“, so GWW-Chef Braun. Denn oberstes Ziel sei es jetzt, die Wohnungen Schritt für Schritt an den GWW-Standard anzupassen. Dabei stehen in Abhängigkeit des Gebäudezustands unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung. „Nicht immer müssen die Mieter deswegen gleich umziehen“, erklärt Thomas Keller, Leiter des GWW-Geschäftsbereichs Bau und Projektentwicklung. „Eine Teilsanierung, bei der u.a. alle Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert werden, ist beispielsweise im bewohnten Zustand durchführbar.“ Auch eine energetische Sanierung macht einen vorübergehenden Umzug der Mieter nicht erforderlich. „Da packen wir die Häuser von außen ein und setzen in der Regel noch Balkone vor die Wohnungen, sofern diese noch keine haben“, sagt Keller. Hingegen ist eine Vollsanierung, bei der eine Anpassung der Grundrisse an die heutigen Wohnansprüche erfolgt, nur im unbewohnten Zustand möglich.

#### **Umfassende Informationen – auch für Ältere**

„Ganz gleich, ob es sich um eine Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahme handelt: Unsere Mieter werden mit einem deutlichen zeitlichen Vorlauf darüber informiert, was gemacht wird und wie lange diese Maßnahme dauert“, so Xaver Braun. Dafür setzen sich die Kundenteams in der Regel drei bis vier Monate vorher mit den Mietern persönlich in

Verbindung. Die formelle, schriftliche Ankündigung erfolgt schließlich innerhalb der gesetzlich festgelegten Frist. Danach muss das Schreiben dem Mieter zwei Monate vor dem Baustart zugegangen sein. Die Erfahrung aus den Sanierungs- und Modernisierungsprojekten der letzten Jahre zeige jedoch auch immer wieder, dass ältere Mieter häufig einen besonderen Betreuungs- bzw. Informationsbedarf haben. „Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir 2007 dafür eigens die Abteilung LuWiA<sup>1</sup> ins Leben gerufen“, so Xaver Braun.

### **Energieeinsparung steht an erster Stelle**

Die Analyse der AKK-Wohnungen hat ergeben, dass vor allem bauliche Maßnahmen notwendig sind, um die steigenden Energiekosten einzudämmen, sagt Thomas Keller. „Leider gibt es Mieter, die ihre Wohnung noch mit einem Radiator oder einem elektrischen Heizkörper beheizen.“ Dem wolle man jetzt mit einem ganzen Maßnahmenbündel gezielt Abhilfe schaffen. „Unser zentrales Anliegen ist es, den Menschen bezahlbaren und zeitgemäßen Wohnraum anzubieten. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserem Investitionsprogramm einen ökonomisch, sozial und ökologisch nachhaltigen Beitrag dazu leisten, dass auch AKK als Wohnort attraktiv bleibt“, versichert GWV-Geschäftsführer Braun.

Wiesbaden, 10. Februar 2010

<p><u>Pressekontakt</u> Alexandra May Tel.: 0611-72 48 944 Mail: <a href="mailto:office@alexandra-may.com">office@alexandra-may.com</a></p>
---

---

<sup>1</sup> LuWiA – Abkürzung für **L**eben und **W**ohnen im **A**lter